

5.
Leib und Seele mag verschmach-
ten/
Erd' und Himmel fahre hin;
Nichts ist gegen dem zu achten/
Daß Gott worden/was ich bin.
Und ich armer Staub und Erde
Habe diese Herrlichkeit/
Daß ich auch/wie er ist/werde/
Wenn ich ende meine Zeit.

6.
O wie hoch bin ich gesegnet:
Ob mir Elend / Schmach und
Noth/
Ob mir alles Creutz begegnet;
Ob auch endlich selbst der Tod/
Iesu/ mich von dir will reißen:
Reißt mich dennoch nichts von dir.
Denn diß Wort muß ewig heißen:
Ich in dir/und du in mir!

Am Sonntage Judica.

Gedencke meiner/ mein Gott / und aller meiner Zuhörer/im
Besten! Amen.

* * *
W Er da weiß/wie feurig die rechte Christliche Liebe sey/ andächtige
Seelen/den wirs nicht befrembden/ wenn er höret/ oder Rom.
IX, I. lieset / welcher gestalt Paulus ausbricht: Ich sage die
Wahrheit in Christo / und lüge nicht / deß mir Zeugnis giebet mein
Gewissen in dem Heiligen Geist/ daß ich grosse Traurigkeit und
Schmerzen ohne Unterlaß in meinem Herzen habe. Ich habe ge-
wünscht verbannet zu seyn von Christo für meine Brüder / die
meine Befreundte sind nach dem Fleische. Er betrübet sich über die
Verstockung der Juden / daß sie den Glauben an Christum nicht anneh-
men wollen. Weil sie nun in solchem Unglauben ewig verlohren werden
müssen / wolte er gern / wofern es dem Willen und der Ordnung Gottes
gemäß wäre / als ein Verfluchter ewig verstossen bleiben/wenn sie dadurch
zur ewigen Seeligkeit gebracht werden könnten. Wer wolte doch dem Vol-
cke das ewige Heyl nicht gönnen/ aus dessen Geblüte unser Heyland geboh-
ren worden? Gelobet sey die Barmherzigkeit Gottes immer und ewig-
lich vor diejnigen / welche er aus dem Judenthume bekehret/und zu gläubig-
en Christen gemacht hat! Aber weil die Liebe zu Christo Iesu über die
Liebe aller Menschen gesetzt seyn muß/ so muß man sich über die Juden nicht
nur inniglich betrüben / daß sie in ihrem Unglauben so gar verhärtet sind ;

Doo

son